

# Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse:  
"Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Buchdruckerei  
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 64.

Montag, 18. März 1901, Abends.

54. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierzehntäglicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pf., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf., bei Abholung am Schalter des Kaiserl. Postamtshaus 1 Mark 65 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pf. Nach Sonntagsabendmessen werden angenommen.

Anzeigen-Gebühren für die Nummer des Ausgabezeitung bis Samstag 9 Uhr ohne Gewicht.

Druck und Verlag von Banger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kaufmännische Straße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Auf Blatt 186 des Handelsregister, die Firma

Hermann Müller in Riesa

befremdb. ist heute eingetragen worden, daß der Inhaber Herr August Hermann Müller ausgeschieden und

der Kaufmann, Herr Hermann Max Müller in Riesa

Inhaber ist.

Riesa, den 14. März 1901.

Königliches Amtsgericht.

Geldner.

Brehm.

Den 22. und 23. lauf. Mitt. sollen die Geschäftsräume des unterzeichneten Amtsgerichts geräumt werden und gelangen deshalb an diesen Tagen nur besonders dringliche Sachen zur Bearbeitung.

Königl. Amtsgericht Riesa, am 18. März 1901.

Geldner.

## Die Ereignisse in China.

In wohlinformierten Londoner Kreisen herrscht, wie man den „Münch. R. Nachr.“ schreibt, das Gefühl, daß die Lage in Ostasien seit der Veröffentlichung der Konvention zwischen China und Russland viel ernster geworden ist, als das große Publikum ahnt. Zwischen Petersburg und London sollen sehr ernste Unterhandlungen schwelen; der englische Botschafter soll instruiert worden sein, in Petersburg Erklärungen darüber zu verlangen, wie sich die vor fünf Wochen abgegebenen beruhigenden Erklärungen des Grafen Lambsdorff mit der inzwischen publizierten russisch-chinesischen Konvention vereinigen lassen. Es gibt auch Leute, die die veränderte Haltung der Regierung gegen die Chinen, das Hallensaffen der bisher so hartnäckig proklamierten Politik der „bedingungslosen Kapitulation“ mit dem Aufstehen schwörter Wollen in Nordchina in Verbindung bringen.

Verschiedene Anzeichen deuten ferner darauf hin, daß Russlands Aktion auch in die russisch-japanische Beziehungen eine sehr gefährliche Spannung gebracht hat. Verschiedene Blätter haben die Meldung gebracht, der hiesige japanische Gesandte, Baron Hayashi, habe sich über die fragliche Konvention sehr resignirt geäußert und erklärt: Japan wird wegen der Mandchurie nicht lämpfen. Es giebt sich damit zufrieden, daß Russland dort Herr sein soll, und was vielleicht mehr ist, daß nichts geschehen wird oder kann, um das wirksam zu verhindern.“ Heute veröffentlicht der „Morning Leader“ eine kurze, aber bedeutsame Zuschrift des Barons, in der „er nachdrücklichst dementirt, daß er das je gesagt habe.“ Vielleicht darf man mit diesem Dementi die jetzt wiederholte Meldung in Zusammenhang bringen, daß Japan China erklärt hat, es werde jeden Vortheil, den Russland in der Mandchurie erwerbe, für sich in seiner Einflussphäre in Ostasien beanspruchen.

Ein Telegramm aus Tientsin vom 16. März berichtet: Der Konsult zwischen England und Russland über die Eisenbahn von Peking bezüglich der russischen Konzession dauert fort. Die Russen werben Sandalle auf. Englische Truppen aus Hongkong befinden sich an Ort und Stelle mit aufgespanntem Seitengewehr. Zwei Kompanien Briten aus Madras sind als Reserve aufgestellt. Russen sowohl wie Engländer erwarten von ihrer Regierung Instruktionen.

Der „New York Herald“ gibt über den hier erwähnten englisch-russischen Zwischenfall folgende Darstellung: Englische Arbeiter, die abgeschildert waren, beim Bahnhof Tientsin eine Wolladestelle herzurichten, wurden von den Russen verjagt und grob behandelt. Sie lebten mit mehreren hundert englischen Soldaten zurück; die Russen ließen darauf ihre ganze Truppenmacht auftreten und sich lämpfbereit machen. Der englische General Campbell hatte darauf eine Konferenz mit dem russischen, worin ein 24stündiger Friede beschlossen wurde, um Informationen einzuholen. Die Russen werben Verstärkungen an der Bahnhofslinie auf.

## Sächsisches und Sächsisches.

Riesa, 18. März 1901.

Wir nehmen nochmals Veranlassung, unsere Freunde auf die morgen Dienstag Abend im „Kunsttheater“ stattfindende Erstaufführung der Otto Ernstischen

„deutschen Komödie“ „Blachsmann als Erzieher“ hinzuweisen. Das Stück ist bekanntlich Novität und jedenfalls eine der beachtlichsten dramatischen Arbeiten der jüngsten Zeit. Am Dresdner Hoftheater, dem alabald Leipzig, Berlin, Hamburg und viele andere erste Bühnen folgten, erzielte „Blachsmann“ einen wahhaft sensationellen Erfolg. Die Dresdner Nachrichten schrieben seinerzeit: „Das Schuldrama hat dem Dichter Dugende enthusiastischer Herzen eingebracht. Das Theater war in Ekstase.“

\* Die diesjährige Frühjahrs Konkurrenzveranstaltung des Bezirkskommandos Großenhain findet an folgenden Tagen statt: Am 15., 16. und 17. April in Riesa, am 18. April in Radeburg, am 19., 20. und 22. April in Großenhain.

\* Eine Abordnung der freien und Hansestadt Bremen besucht gegenwärtig Sachsen, um die sächsischen Handelschulen und deren Einrichtungen kennenzulernen. Auf einer Anfrage im Königl. Ministerium, welche Schulen wohl zur Erreichung dieses Zwecks am empfehlenswertesten seien würden, sind den Herren die Handelschulen zu Leipzig, Dresden, Plauen i. B. und Großenhain bezeichnet worden. In letzterem Orte wollte die Abordnung, bestehend aus den Herren Karl Wille, Mitglied der Handelskammer und Seminarsleiter Dr. Ulrich, vergangene Woche und sprach sich sehr anerkennend über das Geschehe aus.

Das Königliche Ministerium des Innern hat neuerdings entschieden, daß die Arbeitsordnung als Grundlage für den Arbeitsvertrag zu betrachten sei und deshalb alle Punkte enthalten könne, welche für Arbeitgeber und Arbeitnehmer von Bedeutung sei, sofern sie nur nicht gegen gesetzliche Bestimmungen verstossen.

Die „Deutsche Wacht“, A.-G., lädt ihre Aktionäre zur Generalversammlung auf Freitag, den 29. d. M. Nachmittags 4 Uhr nach dem „Bürger-Kasino“ ein. Als lehrreich, aber doch nicht unwichtiger Gegenstand steht auf der Tagesordnung ein Antrag des Vorstandes: Die Gesellschaft aufzulösen und das Gesellschaftsvermögen durch Veräußerung im Ganzen zu verwerten.

Bei der sächsischen Regierung hat nach dem „B. L.“ die Dresdener Handelskammer darum nachgesucht, daß ähnlich wie im preußischen Erzgebiet, auch in Sachsen Geheimpolizisten eigens mit der Verfolgung von Schiffsbüchern und Fehlereien betraut werden. Die Handelskammer hat ferner die an der Sache beteiligten Schiffserkreise ersucht, zur Gewährung von Belohnungen für die Entdeckung derartiger Diebstähle einen bestimmten Betrag zu bewilligen. Bisher haben bereits der Dresdner Schifferverein, die Dresdner Kaufmannschaft und die Produktionsbörse je 200 Mark für denartige Belohnungen in Aussicht gestellt.

Der „Reichsanzeiger“ schreibt: Das königliche Meteorologische Institut in Berlin beabsichtigt, eine eingehende Untersuchung über die Verbreitung des Staubfasses vom 11. März auszuführen. Es ist daher in hohem Grade erwünscht, daß von möglichst vielen Orten genaue Angaben über die Erscheinung an das Institut Berlin W. 56, Schinkelplatz Nr. 6, eingesandt werden. Die Mitteilungen sollen Angaben über die Zeit des Beginnes des Staubregens, seine Dauer, Farbe, Rückstände des Niederschlags und andere hierbei beobachtete außergewöhnliche Erscheinungen enthalten. Auch würde es von Werth sein, wenn noch Staubproben zur mikroskopischen Untersuchung zur Verfügung gestellt werden könnten.

Die in den Eisenbahnwagen 4. Klasse befindlichen Bänke werden jetzt in Folge einer Verfügung der General-

Mittwoch, den 20. März 1901,

Vorm. 11 Uhr,

kommen im Versteigerungskloster 1. Fahrtrud (Kommt), 1. Kochstraße, 4 Thürschleifer und 5 Fahrradlaternen gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.

Riesa, 14. März 1901.

Der Ger.-Vollzieher des Kgl. Amtsger.

Setz. Elsdam.

Freitag, den 22. und Sonnabend, den 23. März 1901 finden bei uns wegen Reinigung der Geschäftsräume nur unauffindbare Sachen ihre Eileidung.

Im Königlichen Standesamt werden an beiden Tagen Anzeigen über Todteburten und Sterbefälle vormittags von 8 bis 9 Uhr angenommen.

Riesa, am 18. März 1901.

Der Rath der Stadt Riesa.

Begrüfst. Voeters.

Nr.

direktion bei ihrem Defektwerben und auch in den neuen Wagen durch Bänke mit Lehnen erzeigt. Die jetzt in den Wagen 4. Klasse befindlichen Bänke waren ohne Lehne und deshalb sehr unbequem.

Bei der Staatsbahnverwaltung werden demnächst zwei neue Salon-Wagen in Betrieb gestellt, die alles bisherige an Eleganz und Comfort übertreffen sollen. Die Wagen erhalten ihren Aufstellungsort in Dresden, sind in der Görlitzer Altengesellschaft für Eisenbahnwagenbau erbaut und kosten ein jeder die Kleinigkeit von 4800 Mark. Für Benutzung eines solchen Wagens sind mindestens zwölf Fahrtarten 1. Klasse zu lösen.

Angesichts des Umstandes, daß die königl. Porzellansammlung gegenwärtig nicht nur in ungenügenden, sondern sogar feuergefährlichen Räumen im Johanneum zu Dresden untergebracht ist und daß auch andere königl. Sammlungen an Raummangel leiden, hatte die Staatsregierung geplant, für die jetzt im Johanneum untergebrachte königl. Hofwagenhaltung ein neues Gebäude mit den nötigen Beamtenwohnungen zu errichten und das Johanneum gänzlich für Museumszwecke umzubauen. Der Landtag hatte jedoch die geforderten Mittel in Höhe von 1250 000 Mark in seiner letzten Session abgelehnt. Jetzt wird nun, wie mitgetheilt wird, seitens der Staatsregierung eine Vorlage für den nächsten Landtag vorbereitet, bezüglich auf dem alten Militärbaus an der Carolabücke ein neues großes Museumsgebäude errichtet werden soll und zwar für die königl. Porzellansammlung, das königl. ethnographische Museum und die königl. prähistorische Sammlung. Die Pläne liegen dem Unternehmen nach bereits fertig vor. Unter den ausgearbeiteten Projekten soll sich auch eines des Geh. Bauamtes Prof. Dr. Wallot befinden.

Die Regenschüre in Stand setzen zu lassen, wird zur Abliegung zu solchen ist meist vorhanden. So trockenes Wetter herrscht, sind Stürme zu erwarten. Die Temperatur liegt im ersten Falte über, in letzteren unter dem Mittel. 23.—27. März: Die Regen setzen sich mit etwas geringerer Stärke und Ausbreitung fort. Die Temperatur hält sich auf bedeutender Höhe. Stellenweise treten Gewitter ein. 28.—31. März: Die Regen nehmen neuerdings an Stärke und Ausbreitung zu. Auch Schnefälle treten ein und nehmen gegen die letzten Tage zu. Die Temperatur sinkt in den ersten Tagen hoch über dem Mittel, sinkt aber zuletzt ebenso tief unter dasselbe.

Spielplan der Dresdner Hoftheater. Opernhaus. Dienstag: „Der Boazzo“, „Sizilianische Bauernehe“. Mittwoch: Zum ersten Male, „Roufflaa“. Donnerstag: Hans Heiling“, Freitag: Sinfonie-Concert, Solist: Herr Jacques Thibault. Sonnabend: „Roufflaa“, Sonntag: „Robert der Teufel.“

Schauspielhaus. Dienstag: „Graf Effer“, Mittwoch: „Blachsmann als Erzieher“, Donnerstag: Zum ersten Male, Michael Kramer“, Freitag: „Torquato Tasso“, Sonnabend: „Michael Kramer“, Sonntag: „Blachsmann als Erzieher“.

Opéra. Baumelstädter König beobachtigt, am Fuße des Collenberg eine Villenkolonie anzulegen.

Opéra. Freitag, den 22. März abends 8 Uhr findet im Löwensaal das diesjährige sogenannte Armenkonzert statt. Zur Aufführung gelangt „Das Paradies und die Peri“, weltliches Oratorium für Chor, Soli und Orchester, Robert Schu-

**Wien**'s melodienschönes, herzliches Werk. Die Aufführung des unglaublichen Tenorsolos hat Herr Konservator Dr. Mann aus Dresden übernommen; Frau Richterin Dr. Konrad von hier singt die Part. Dem schwierigen Werke, welches hier zum ersten Male aufgeführt wird, wird man gewiß mit allgemeinem Interesse begegnen.

**Wermsdorf**, 15. März. Am Donnerstag ist die 41jährige ledige Wäschfrau Müller von hier, bestürzt in der Waschansatz Reckwitz zu Hubertusburg, in einen mit siebendem Wasser gefüllten Bottich, aus welchem sie Wasser schöpfen wollte, gestürzt und hat sich verbrüht, daß sie nach gräßlichen Schmerzen verstorben ist. Die arme Frau, welche gegen 5 Jahre in der Wäscherei thätig war, fiel beim Abschütteln des Brennbottegs topfüber in das darin enthaltene siebende Seifenwasser. Die mit ihr arbeitenden Frauen wurden durch das verzweifelte Geschrei der Verunglückten außerstande, sprangen hinzu und zogen die Unglücksreiche an den Beinen heraus. Drei Ärzte sollen ihr Hilfe geleistet haben. Die Kleidungsstücke mußten vom Leibe geschnitten werden und trocken löste sich dabei die Haut mit los. Auch sagt man, die Haare seien gleich vom Kopfe abgespalten.

**Großenhain**, 17. März. Gestern erfolgte die Versteigerung des alten amtsbaumeisterhaften Gebäudes. Das Hochgebot hat der (sog.) Konsumverein für Großenhain und Umgegend. Der Zuschlag wird erst in 14 Tagen erfolgen. — Am heutigen Sonntag wurde die Sitz des Altars-Bregenzgängs in der heiligen Gegend wieder aufgeführt. Die Kinder ziehen singend von Haus zu Haus, und erhalten dort Brotzehn, Geld u.

**Coswig**, 18. März. Die Runde von einem Raubangfall durchsetzte am Sonnabend die hiesige Gegend. Auf dem Wege von hier nach Raumhof bei Moritzburg, unweit des Salzwerks in der Nähe der sogenannten "Grünen Telle" wurde eine in Mitte der 80er Jahre stehende Frau, namens Grätz, die sich auf dem Wege nach ihrem Wohnort Raumhof befand, von einem jungen Menschen überfallen. Der Räuber würgte die sich heftig wehrende Frau, die übrigens den Weg von Coswig nach Raumhof schon oft zurückgelegt hat, am Halse und verletzte ihr dann mehrere Schläge, vermutlich mit einem Hammer, auf Stirn und Schläfe. Auf die Hilferufe der Frau eilte ein Bauer aus Moritzburg, der Holz aus dem Walde sah, herzu, worauf der Räuber unter Minnahme der Schwestern, die die Frau im Vorbeieilung trug, flüchtete. Ein im Vorbeieilung liegender Geldbetrag entging seinen Händen. Die schwerverletzte Frau ging noch bis in die ersten Häuser von Weinböhla, eine Blutspur bezeichnete den Weg, den sie gegangen. Von dort aus wurde sie mittels Gesichts in die Bewahrung ihres hier wohnenden Sohnes gebracht. Letzterer, den die Nachricht von dem Raubangfall in der Spitzgrundmühle erreichte, machte sich sofort an die Verfolgung des Unholdes, doch ohne Erfolg. Der Räuber ist noch nicht ergreifen; er wird geschildert als ein junger Mensch, der übrigens noch nicht lange Zeit aus dem Gefängnis entlassen sein soll. Er soll sich schon seit einiger Zeit in dieser Gegend umhergetrieben haben. Ob die Frau mit dem Tode davon kommt, steht dahin.

**Dresden**, 17. März. Der Großherzog von Sachsen-Weltmar-Eilenach ist heute Mittag hier eingetroffen und im Auftrage des Königs vom Prinzen Friedrich August um Bahnhoftreff empfangen worden. Nach herzlicher Begrüßung und nach Abschreiten der vom Pionier-Bataillon gestellten Ehrenkompanie begab sich der Großherzog unter den Hochruhen des Palastums in das Residenzschloß. In der Villa Streichen fand um 1/2 Uhr Familienfeststund und um 6 Uhr im Residenzschloß Galatobel statt. Abends nahm der Großherzog nach mehreren Besuchen den Thee beim Prinzen ein.

**Dresden**, 18. März. Der Großherzog von Sachsen-Weltmar-Eilenach ist heute früh 7 Uhr 41 Min. von hier nach Schwerin in Mecklenburg abgereist.

**Dresden**. Der bekannte Besitzer des altrenominierten im Jahre 1881 gegründeten "Café Central", Herr Peter Pöbed, hat am 5. Februar d. J. das anstoende "Café Metropole" auf Anregung seines Vorbesitzers aus der Konkurrenz derselben erworben und wird dasselbe im Verein mit dem alten Stammcasino weiter bewirtschaften. Wie noch erinnerlich sein dürfte, konnte Herr Peter Pöbed als früherer Bahlsteller des "Café Central" gleichfalls aus der Konkurrenz des damaligen Besitzers und zwar mit allen Schulden, wodurch die Gläubiger trotz groben Verlusten geschädigt wurden. Durch unermüdliche Thätigkeit, sachmäßige Tüchtigkeit und große finanzielle Opfer hat er es verstanden, sich die Kunst des Dresdner Publikums zu erobern und sein Café zu dem besuchtesten unserer sächsischen Haupt- und Residenzstadt zu machen. Er vergrößerte nach und nach das Café indem er dasselbe durch 4 Grundstücke hindurch ausdehnte. Durch den Kauf des 2 Grundstücken befindlichen "Café Metropole" erhält das alte Café einen weiteren bedeutenden Raumzuwachs, jedoch "Café Central" derzeit in 6 verschiedenen Grundstücken untergebracht ist. Gemäß ein einziger da stehender Zoll! Die gekommene Front Schloßstraße-Altmärkt-Schlossergasse umfaßt 47 Fenster. Nach einigen baulichen Veränderungen sollen die Räume eine völlig neue, durchaus vornehm ländlerische Ausstattung nach dem Entwurf des Dresdner Architekten Herrn Max Handtuhne erhalten. Durch die leider ungewöhnlichen Spuren vielfacher unbedachter früherer Umbauten und die den alten Gebäuden anhaften Unregelmäßigkeiten wird die Ausstattung der Räume ungemein erschwert werden, jedoch man mit Spannung der Lösung der Aufgabe entgegensehen darf. Ein Besuch des interessanten Cafés, welchen Tag und Nacht geöffnet ist, kann daher nur empfohlen werden. Für Unterhaltung ist in ausreichendem Maße georgt. 400 der gelesenen Zeitungen, Zeitschriften, Journale des In- und Auslandes liegen nebst den Adressbüchern der größeren Städte, Neuanordnungen, Wolff's Telegrammen, Börsenberichten u. s. w. aus. Wie wünschen dem tüchtigen Wirt des "Café Central" auch seiner zu seinem erwählten Unternehmen alles Glück!

**Bittau**. Große Auschreitungen haben sich am Mittwoch Nachmittag, von der Musterung nach Oberholzendorf heimkehrende Befestigungssoldaten in den böhmischen Grenzorten Crotian und

Doris zu schulden kommen lassen. Da geschlossener Reihe gingen 30–40 solcher Burschen durch Crotian, Lützen, Jöhren und belästigten die Böhmchen, ergozierten dann in den Gutshäusern zu Dorf, zerstörten einen Vogel, legten einen Gartenzaun und vollführten unsittliche Gewalttaten. Alle weniger als 20 Verhaftungen wurden vorgenommen; der größte Theil der Verhafteten wurde nach erfolgtem Verhör und der Sicherstellung des Nationalen wieder entlassen, vier der Haupttriebhelfer aber geschlossen dem Bezirksgerichte in Dresden zur weiteren Untersuchung eingeliefert. — Befreit zu befinden sind die Bewohner von Oberholzendorf. Die Gemeindeverwaltung hat sich veranlaßt gesehen, infolge der guten Kostenverhältnisse seine Gemeinde, Kirchen- und Schulallagen mehr zu erheben.

**Zwickau**, 16. März. Der 41 Jahre alte Bergarbeiter Albin Weber aus Schneeberg wegen Körperverletzung mit sechs Monaten Gefängnis vorbestraft, hat am 29. December v. J. bei einem Streit mit seinem 19 Jahre alten Sohne diesem einen Stich mittels Fleischherschens in den Hals versetzt. Der Tod des jungen Mannes trat sofort ein. Weber wurde wegen Körperverletzung mit tödlichen Erfolge angeklagt, gestern aber von den hiesigen Geschworenen freigesprochen. Er behauptet, daß sein Sohn ihm in das zur Abwehr vorgehaltene Messer geschlagen sei.

**Plauen**, 15. März. Eine nach Millionen zählende Summe hat sich die königliche Staatsregierung auf dem letzten Samstag bewilligen lassen zur Erbauung von Wohngebäuden für Beamte und Arbeiter der Staatsbahnlinien. Genau Mitteilungen darüber, wo diese Bauten aufzufinden sollten, wurden damals nicht gegeben, um nicht der Pressepublikation Thür und Thür zu öffnen. Wie sich heute mithilfen läßt, werden derartige Bauten auch in unserer Nähe, nämlich in Rehthauer, vorgenommen werden. Erworden wurden hierfür von der Staatsregierung ein Hausegrundstück und mehrere Flurhelle. In Rehthauer, und zwar an der Straße nach Berniggrün, sind bereits eine Reihe häuscher, freundlicher Beamten- und Arbeiterwohnungen vorhanden.

**Chemnitz**. Neben die Lage der sächsischen Wirkwarenindustrie schreibt man aus Chemnitz der von Theodor Martin herausgegebenen "Leipziger Monatschrift für Textilindustrie": Strumpfwaren: Wenn die Rohmaterialien rückgängige Konjunktur zeigen, so gibt das naturgemäß immer eine gewaltige Störung im Betrieb der fertigen Waren, und davon leidet jetzt die Strumpffabrik merklich. Die Regierung der Provinz, laufende Ordres zu hohen Preisen zu annullieren, ist merklich vorhanden; nicht daß sie die Waare nicht brauchen könnten, sie versuchen von den alten Theuren Einkäufen loszukommen, um dieselben Waren anderweit billiger zu bekommen. Dem zuvorkommen, bemüht sich die Fabrik mit sicherster Art abzuliefern, so viel nur möglich, um keinen Anlaß zur Annulierung zu geben. Das macht dann den Eindruck, als ob die Strumpffabrikant gewaltig zu thun hätten, und doch ist es nur dieses Motiv, was sie treibt. Der Bedarf scheint im allgemeinen in ruhiger Bahnen einzulenden in Stapelwaren sowohl wie in Phantasieartikeln, und je mehr die Konjunktur eine rückgängige wird, um so mehr werden die Häuser zögern mit Verschiffungen.

**Frankenberg**, 15. März. Auf dem mit Eisbollen bedeckten Wasserstumpf eines auf Zürcher Fluß gelegenen Steinbruches befestigten sich gestern Nachmittag mehrere Kinder. Hierbei rutschte der 8 Jahre alte Sohn des Bahnarbeiter Dietrich aus Höbersdorf von einer Scholle ab, fiel ins Wasser und ertrank.

**Schedewitz** bei Zwickau, 15. März. Der Bau einer Wasserleitung der Königin-Marienhütte Gainsdorf für den Betrag von 168000 Mark wurde vom hiesigen Gemeinderath beschlossen. In dem Betrage ist die Erbauung sämmtlicher Sammelbassins des Hochbehälters inbegrieffen. Die Uebergabe der Wasserleitung betriebsfertig hat spätestens mit Schluss dieses Jahres zu erfolgen. Das erforderliche Darlehen von 200000 Mark wird vom Landwirtschaftlichen Kreditverein zu 4 Prozent Zinsen und 3 Prozent Tilgung gewährt und in ca. 20 Jahren zurückgezahlt sein.

**Schedewitz**, 16. März. Durch den Kohlenabbau hatte sich die Verbindungsstraße hier und der Uebergang der Zwickauer-Schwarzenberger Bahn so unheilbar gesenkt, daß die Bahn und deshalb auch die Straße aufgehoben werden mußte. Durch die letztere Herstellung ist der hiesigen Gemeinde ein bedeutender Aufwand entstanden. Das Königliche Finanzministerium hat sich jetzt zur Erstattung von 4000 Mr. bereit erklärt.

**Auerbach** i. B., 16. März. Hier wurde ein berüchtigter Heiratschwindsler, der Lohnkellner J. Heinr. Wabra aus Sittina in Böhmen, festgenommen. Wabra war erst vor einigen Monaten aus der Strafanstalt entlassen worden.

**Wurzen**. Der 2. Ausschuß der Dresdner Handels- und Gewerbezimmer hat auf eine Eingabe des Stadtraths zu Wurzen beschlossen, den Bau einer normalwürtigen Eisenbahn von Wurzen nach Eilenburg erneut und zwar diesmal durch Vermittelung des Ministeriums des Innern zu bestimmen. Inzwischen soll hier von privater Seite eine Motorwagenfahrt für Personenbeförderung zwischen Wurzen und Eilenburg eingerichtet werden. Zwei größere Motorwagen sind bereits in Bestellung gegeben worden. Dem Publikum soll Gelegenheit gegeben werden, täglich 8 mal von Wurzen nach Eilenburg und zurück fahren zu können.

**Leipzig**, 15. März. In vergangener Nacht ist der 74jährige Droschkenthusiast J. A. Meyer, vermutlich auf der Rückfahrt von Schönau mit seiner Droschke infolge der Dunkelheit irrtümlich in einen Feldweg eingebogen und in den 1½ Meter tiefen Graben gestürzt, wo er heute Morgen tot neben dem gleichfalls todteten Pferd aufgefunden wurde. Der Unglückliche ist in dem im Grabengraben befindlichen Wasser, ebenso wie das Pferd, ertrunken.

**Leipzig**. In der letzten Stadtverordnetenversammlung wurde anlässlich einer Beschwerde über die allerdings "sogroße" Form der Schulgeld-Mahnungen festgestellt, daß im vergangenen Jahre 45 000 solcher Mahnungen notwendig waren, und der Stadt hieraus eine große Arbeitslast entstiege. Es ist allerdings für viele Familienräte nicht leicht, das Schulgeld auf ein Kindesalter im Vorans zu bringen, Ihr kleinen, und wenn ihnen angedroht wird, daß bei Nichtzahlung binnen 14 Tagen die Kinder von den Schulen verwiesen würden, so liegt das recht hart. Das ist auch der Rat ein und es soll deshalb in Zukunft "sanfter" gemacht werden. — Der Leipzigger Steuerzahler horst der wenig angenehmen Überzahlung, daß statt 65 Proz. im Vorjahr für den ersten Termin 70 Proz. des Normalsteuersatzes erhoben werden. — Das befindet durch Willkür verdeckten Frau Schuster in Leipzig ist ein solches, daß ihr Leben nicht gefährdet erscheint. Ihr Mann war nach dem Verbrechen geflüchtet und wurde im Walde aufgefunden und verhaftet.

#### Aus dem Reiche und Auslande.

Drei Männer zündeten in Baldwin County (Alabama) aus Rache ein Terpentinelager an, welches 200 Barrels Terpentin enthielt. Sechzig Personen sollen umgekommen sein. — Nach Meldung aus Boston haben mächtige Lawinenstürze die Straße durch das Ampgoththal zwischen Toblach und Cortina unpassierbar gemacht. — Am Donnerstag stand in München ein Säbelduell zwischen zwei Studenten statt, wobei der cond. med. Langhauser, der Sohn eines Majors in Wien, beim ersten Gang einen Hieb quer über das Gesicht erhielt, wodurch beide Augen schwer verletzt und das Nasenbein teilweise durchschnitten wurden. — Die Stadt Cloverpoort in Kentucky ist völlig eingäschert worden. 300 Menschen sind obdachlos, der Schaden beträgt 3 Millionen Dollars. — Durch eine recht eklante Unvorsichtigkeit bei Behandlung einer Schußwaffe ist der Steinmetz Johann Puruler in Kaiserhamer, geb. 1877 in Höchstädt, in selbstverschuldetes Unglück gerathen. Puruler hatte sich einen Revolver angekauft, dessen er bei den ihm häufig übertragenen Geldtransporten benötigt zu sein glaubte. Am 25. Januar gegen 1½ Uhr machte er sich im Beisein seiner Frau, die etwa 1½ Meter von ihm entfernt am Tisch saß, mit dem Revolver zu schaffen, als plötzlich ein Schuß sprach und die 22jährige Frau, tödlich durch die rechte Schläfe getroffen, zusammenbrach. Puruler wollte die früher abgeschossenen Patronen herausnehmen und will nicht gewußt haben, daß sich noch eine volle Patrone im Revolver befand. Anfangs war der Verdacht laut geworden, daß Puruler absichtlich die Frau erschossen habe, nach der geführten Untersuchung hat sich diese Annahme als ungerechtfertigt herausgestellt, was der Herr Staatsanwalt bei der Begründung seines auf sechs Monate Gefängnis lautenden Antrages noch besonders feststellte. Das Gericht sprach für den durch seinen Leichtsinn Schwerbestrafte eine Gefängnisstrafe von einem Monat aus.

#### Vermischtes.

Edisons neuer Accumulator. Über diese neue Erfindung, von der schon die Rede war, wird nun aus Newark berichtet: Der neue Accumulator Edisons — er nennt ihn die "Storage Batteries" — würde einem großen Hauses gleichen, das bequem überallhin transportiert und ebenso leicht als Kraft wie als Lichtquelle benutzt werden könnte. Dabei würde sich das Abonnement auf derartige Hausrufe so billig stellen, daß jede einzelne Familie Gas und Kohlen aus ihrem Hause verbannen und sich dafür elektrisches Licht und elektrische Heizung sichern würde. Kein Rauch, Ruß, Dampf oder Asche würden dem Edisonischen Abonnenten das Leben verdortern. Aber auch die Schiffe würden statt Kohlen künftig nur Accumulatoren laden, die im Vergleich zu den Kohlen nur einen minimalen Raum beanspruchen, Straßen- wie Fernbahnen wären nur mittels Accumulatoren zu betreiben. In den Fabriken hätte die "Lagerbatterie" die Dampfmaschinen zu ersetzen. Die Farmer würden keine Locomotiven, Zugpferde oder Ochsen mehr brauchen, sondern alle Maschinerie elektrisch betreiben und dabei noch den Vortheil haben, im Nothfalle über elektrisches Licht jederzeit zu verfügen. — Soweit die Ankündigung des "Edison Accumulators". Dass sich das alles bestätigen wird, bezweisen wir. Im Herbst sollen die neuen Maschinen in Newark eingeführt werden; daher abwarten!

Der neue Sprudel in Karlsbad. Wie schon dratisch berichtet, brach in Karlsbad bei Bohrungen eine neue, starke Quelle hervor. Über die Art des neuen Sprudels, der 800 Liter in der Minute in die Luft schleudert, berichtet der Karlsbader Stadionologe Hilz folgendermaßen: Die Stadt läßt alljährlich im Winter am alten Sprudel Bohrungen vornehmen, um den Wassermengen freien Lauf zu sichern, da der Sprudel sich zu versteinern droht und an unbequemen Stellen hervortreten würde. Der Sprudel hat sechs Deffnungen in und nächst der Sprudelhalle, von denen hauptsächlich Nummer zwei große Berühmtheit erlangte und Tausenden Besuchern Karlsbads wohlbekannt ist. Der Stadtrath ist bemüht, den Sprudel Nummer zwei in voller Kraft zu erhalten. So wurde auch in diesem Jahre der Stadtingenieur Knott damit beauftragt, Untersuchungen vorzunehmen, ob nicht eine Tieferbohrung des Sprudels möglich sei. Bei diesen Versuchen stieß man jedoch auf Granit, so daß die Arbeit eingestellt werden mußte. Ingenieur Knott ließ infolgedessen bei Sprudel Nr. 3, der seit Jahren wasserleer war, Bohrungen vornehmen, die einen sensationellen Erfolg hatten. Vorgestern um 2 Uhr Nachmittags ertönte plötzlich ein heftiger Knall, wozu ein großer Wasserstrahl, der acht Meter erreichte, in

die Höhe stieg. Quelle unten. Die neue Quelle steht wenn man bilden, doch die Quelle ist in der Metern liegen. schärfst, unmittelbar vollständig die Sprudel-Aufregung läßig um Sprudel.

**Neues** (V) Kaiserreich der Wunderreichen Das Wiederau

(D) Kaiserreich der Wunderreichen Das Wiederau

(E) Kaiserreich der Wunderreichen Das Wiederau

(F) Kaiserreich der Wunderreichen Das Wiederau

(G) Kaiserreich der Wunderreichen Das Wiederau

(H) Kaiserreich der Wunderreichen Das Wiederau

die Höhe sprang, sobald binnen wenigen Minuten die ganze Quelle unter Wasser stand und die Arbeiter flüchten mussten. Die sofort angestellten Versuche ergaben, daß der neue Sprudel mit dem alten in seiner direkten Verbindung steht; doch glaubt man, daß es am besten wäre, wenn man diese Verbindung herstellen würde. Allerdings müßte hierbei mit aller Vorsicht vorgegangen werden, da zu befürchten ist, daß ein gemeinsamer Sprudel doch die Sprudelhalle durchbrechen würde. Die neue Quelle liefert, wie die Messungen ergaben, 800 Liter in der Minute, die sich aus dem Bohrloche von fünf Metern Tiefe und drei bis fünf Centimetern Stärke ergeben. Bis Mitternacht waren die Arbeiter damit beschäftigt, die emporenprefabrizierten Wassermassen in den unmittelbarer Nähe befindlichen Teichflächen abzuleiten, was vollständig gelungen ist, so daß keine weitere Gefahr für die Sprudelhalle besteht. Dass ganz Karlsbad in größter Aufruhr ist, braucht nicht gesagt zu werden. Unabhängig umstehen viele Hunderte von Menschen den neuen Sprudeln.

## Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 18. März 1901.

(Berlin.) Das heute früh über das Bestinden des Kaisers ausgegebene Bulletin lautet: Die Überhäutung der Wunde ist nahezu vollendet. Die Schwelling der rechten Gesichtshälfte geringer, aber noch nicht beseitigt. Das Allgemeinbestinden ist gut.

ges. Dr. Leopold Bergmann. Ilberg.

(Berlin.) Wie die Morgenblätter aus Nagasaki vom 17. berichten, kam es wegen einer Tasse Kaffee zwischen zwei

Niederleitungen zu einem Streit, in dessen Verlauf der Eine den Anderen durch einen Messerstich tödete. Der Tödte wurde bestattet.

(Berlin.) Der Kaiser wird, wie die „Welt. Montagsgaz.“ hört, durch seine Wände in der Wahrnehmung der Regierungsgeschäfte in seiner Weise mehr gehindert und gebettet mit Genehmigung des Geheimrats v. Bergmann jetzt bereits seine regelmäßigen Spazierfahrten aufzunehmen. Der Einweihung der Königin Luisa-streche dürfte der Kaiser erst im September dieses Jahres beiwohnen können.

(Chrenbreitenstein.) Gestern früh um 6 Uhr brach hier Feuer aus, das 3 Häuser einstürzte und 2 andere mehr oder weniger stark in Mitleidenschaft zog. 8 Familien sind obdachlos. Der „Kobl. Ztg.“ zufolge ist der größte Theil des Schadens nicht verhüllt.

(Ungar. Obrád.) In Domatin sind infolge Erdbebenungen 7 Häuser eingestürzt und 8 stark beschädigt. Binnen Jahresfrist sind bisher 47 Häuser eingestürzt oder baufällig geworden.

(Marseille.) Die Lage hat sich seit gestern verschlechtert; in der letzten Versammlung beschlossen die Delegierten aller Arbeiterschaften in dem Generalessland einzutreten.

(Paris.) Die heutigen Morgenblätter berichten aus Petersburg: Über Odessa, Kiew und Charkow ist der Belagerungszauber verhängt worden, da dort die Unruhen im Wochen begleitet sind. Auch in Moßau ist die Lage bedenklich, und zwar um so gefährlicher, als hier gerade die Arbeiter mehrerer großen Fabriken ausständig sind.

### Zum Krieg in Südafrika.

(London.) Die Unzufriedenheit im englischen Heere nimmt in einem solchen Maße zu, daß die Regierung außer-

gewöhnliche Maßregeln treffen muß, um einer Massendesertion vorzubeugen. Die Zahl der Fahnenflüchtigen hat sich tatsächlich vermehrt, was durch die hohe Bevölkerung der Provinzen, die 5 ad pro Tag erhalten gegenüber 1 ad pro Tag der gewöhnlichen Truppen, verursacht ist. Falls der Sold der gewöhnlichen Truppen nicht erhöht wird, würde eine allgemeine Fahnenflucht unter den Rekruten bevorstehen.

(London.) Wie aus Richmond gemeldet wird, hat die Verhaftung eines Farmers, der in diese Stadt gebracht worden ist, das Gericht entzücken lassen, die Farmer der Umgegend seien zum Aufmarsch gegen die Engländer von den Bürgern aufgerufen worden. — Das Kommando Dewels ist in Nähe von Genf aufgestellt (?). Die Bewegungen Frenchs sind infolge der heftigen Regengüsse sehr erschwert.

(London.) Die Bekämpfung der Engländer zieht für den 16. März an: 1 Todter, 7 Verwundete und 4 an Krankheiten gestorben.

(London.) Mehrere Blätter stellen fest, daß die Waffenstreitkraft noch lange auf sich warten lassen wird.

(Capestadt.) In den letzten 48 Stunden kamen neue neue Pestfälle vor. Unter den Ectonien befinden sich drei Europäer.

### Die Ereignisse in China.

(London.) Aus Tientsin wird gemeldet: General Campbell hat beschlossen, die englischen Truppen unter der Bedingung zurückzuziehen, daß Russland das Gleiche thut; der russische General hat dies Eruchen mit dem Hinweis darauf abgelehnt, daß das Gebiet Russland gehört und daß die Unzufriedenheit Englands auf dasselbe die Verhinderung einer russischen Garnison erheischen. Man erwartet hier Nachrichten aus Petersburg.

## Dresdner Börsenbericht des Dresdner Tageblattes vom 18. März 1901.

Sortiments	%	tausend	Sortiments	%	tausend	Sortiments	%	tausend	Sortiments	%	tausend	Sortiments	%	tausend	Sortiments	%	tausend	Sortiments	%	tausend	Sortiments	%	tausend			
Bausch. Goldb.	—	250.000	Ungar. Gold	4	101,50	Ungar. Gold	4	99,10	Reichs. Elektrolytum.	—	—	Sachsen. Glasgl.	17	Sept.	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
Wittgensteins	3	—	Ungar. Gold u. Silber.	3	85,25	Ungar. Gold	4	94,8	Rundhämmer com.	7	200	Radeberger Glasgl.	0	Jan.	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
ba. 1877	3%	85,10	ba.	3%	83,65	Stahlm. smar.	5	87,10	Weltw. Wiss. Jacob	9	211	Österländ. Gläs.	15	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
ba. und. 1. 1908	3%	97,90	Rund. Silber.	3	85	ba.	4	100,75	Schiff. d. Ramm. R.	16	205	Thiers. Met.	17	—	226	3	—	—	—	—	—	—	—	—		
Kong. Compt.	3	97,90	ba.	3%	87,90	Gesell. Echt. Silber.	3%	95	Urkunden	—	—	Silber. Bon. Act.	25	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
ba. und. 1. 1905	3%	97,80	ba.	3%	95	Gesell. Echt. Silber.	3%	95	Urkunden	—	—	Silber. Gußgl. Act.	12%	Jan.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
1884. Urteil 55 er	3	98	ba.	3%	97,60	Wittels. Goldschm.	3%	97,75	Urkunden	—	—	Silber. Gußgl. Act.	7	Jan.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
ba.	3%	97,60	ba.	3%	97,60	Wittels. Goldschm.	3%	97,50	Urkunden	—	—	Silber. Gußgl. Act.	12%	Jan.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
1885. Rente, große	5, 3, 1000, 500	85,50	ba.	3%	97,50	Wittels. Goldschm.	3%	97,50	Urkunden	10	177,50	Silber. Gußgl. Act.	15	Jan.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
ba. 300, 200, 100	3	96,20	ba.	3%	97,50	Wittels. Goldschm.	3%	97,50	Urkunden	10	177,50	Silber. Gußgl. Act.	15	Jan.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
1886. Rentenbriefe.	2, 1000	96,10	ba.	3%	97,50	Wittels. Goldschm.	3%	97,50	Urkunden	10	177,50	Silber. Gußgl. Act.	15	Jan.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
ba. 300	3%	96,10	ba.	3%	97,50	Wittels. Goldschm.	3%	97,50	Urkunden	10	177,50	Silber. Gußgl. Act.	15	Jan.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
1887. Rentenbriefe.	6, 1500	90,20	ba.	3%	94,50	Wittels. Goldschm.	3%	94	Urkunden	10	104	Silber. Gußgl. Act.	12	Jan.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
ba. 300	3%	94,50	ba.	3%	94,50	Wittels. Goldschm.	3%	94	Urkunden	10	104	Silber. Gußgl. Act.	12	Jan.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
ba. 1500	4	100	ba.	3%	94,50	Wittels. Goldschm.	3%	94	Urkunden	10	104	Silber. Gußgl. Act.	12	Jan.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
ba. 300	4	—	ba.	3%	94,50	Wittels. Goldschm.	3%	94	Urkunden	10	104	Silber. Gußgl. Act.	12	Jan.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
1888. Goldb. G.	4	97,75	Orfer.	Gold	4%	98,00	Goldb. u. Reichs.	5	53	Wittels. Goldschm.	5	21	Wittels. Goldschm.	12	Sept.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
ba. 100 Th.	3%	97,25	ba.	3%	97,25	Orfer.	Gold	4	100,20	Wittels. Goldschm.	5	21	Wittels. Goldschm.	12	Sept.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

## Creditanstalt für Industrie und Handel, Filiale Riesa.

Dresden, Mittwoch 18.

Riesa, Bahnhofstr. 2.  
Telephon-Nr. 66.

### Actioncapital 20 Millionen Mark.

kauf und Verkauf von Wertpapieren, ausländ. Banknoten und Geldsorten.

Spesenfreie Einlösung aller Arten von Coupons.

Bisontirung u. Einziehung von Wechseln und Devisen zu konstanten Bedingungen.

### Gewährung von Kreditschriften auf Konto-Credit oder gegen Sicherstellung.

Safes-Schrank-Einrichtung.

Eröffnet 1856.

Geschäft und Vermittelung von Hypotheken

in direkter Vertretung des

Bahnwirtschaftlichen Creditvereins im Königl. Sachsen

und der Mitteldeutschen Bodencreditanstalt in Leipzig.

Aufbewahrung offener und verschlossener Depots.

### Conto-Corrent- und Check-Kehr.

### Reservefond 5 Millionen Mark.

Annahme von Spar- und Kapitaleinlagen gegen

Depotleistung zur Vergütung à 2%, HS 4%, p. a. je nach

der Rückzahlungsdauer.

Lombardierung von Effecten, Waren und Rohprodukten.

Sicherplätzte bei Speicherwaren

selbst am Markt zur Verfügung.

Controle der Veräußerung von Wertpapieren.

### Die Buren!

#### Eine Magd oder fröhliges Ostermädchen

wird sofort gesucht. Wo? liegt die Exped. d. Bl.

#### Fröh. Ostermädchen

mit gut. Brust, 18—20 Jahre alt, sofort gesucht, da jetziges Mädchen wegen eingetretener Krankheit ihres Dienstes aufzugeben muss.

#### Schloßbraut Riesa

Flotte Kellnerinnen öffentl.

#### C. Schwahn, Leipzig.

Katharinenviertl. 12 I., Tel. 6164.

### Rothklee-Samen, hunderippe- und seidenf. zu verkaufen

Rubeln Nr. 28.

## Jahng „Bauhütte“, Riesa.

Alle jetzt in einem Riesaer Baugeschäft oder bei G. R. Apitz in Spansberg, oder C. W. Förster und P. Frisch in Göditz in Arbeit stehenden Maurer-, Zimmerer- und Schiffs- bauer-Gesellen, welche volljährig (mündig) und im Besitz der bürgerlichen Ehrenrechte sind, werden zu der

Sonntag, den 24. März a. c.,

Rückmittags 2 Uhr  
im Restaurant „Hotel Mühl“ zu Riesa stattfindenden  
**Innungsversammlung**  
hiermit eingeladen.

Tageordnung: Neuwahl des Gesellen-Ausschusses.

## Verein Creditreform, Riesa.

Zu der Mittwoch, den 20. März a. c., Abends 8 Uhr in der „Elbterrasse“ zu Riesa stattfindenden diesjährigen  
**ordentlichen Generalversammlung**

werden die Herren Mitglieder ergebnis eingeladen.

Tageordnung:

1. Bericht des Vorsitzenden und des Geschäftsführers über die Tätigkeit des Vereins.
2. Neuwahl zweier Vorstandsmitglieder.
3. Erledigung einzelner Anträge.

Riesa, den 18. März 1901.  
Der Vorstand,  
Commerzienrat Heyn, d. S. Vorsitzender.

Sonntag, den 24. März 1901

## Geistliche Musikauftührung

in der Trinitatiskirche zu Riesa.

Sopran-Solo: Fräulein Lilli Menze, Oratorien-Sängerin aus Dresden.

Chor: Der verstorbene Kirchenchor.

Orgel: Herr Organist F. W. Scheffler.

Orchester: Die Kapelle des 3. Feld-Art.-Regiments Nr. 32.

Leitung: Cantor Th. Fischer.

Zur Aufführung kommen: Psalm 43 für 8 Stimmen Chor (a capella) und Psalm 42 für Sopran-Solo, Chor, Orchester und Orgel von Wendels- lohn. — Geistl. lied für Sopran: „Der Christen Herz auf Rosen geht“, von Albert Beder. — Orgelstücke von Rheinberger und Collaert.

Einsatz: 5 Uhr. Anfang: 6 Uhr. Ende: 7 Uhr.

Der Eingang soll zu kirchlichen Zwecken verwendet werden.

Eintrittskarten: Altarplatz zu 1,50 M., Empore zu 1 M., Schiff zu 75 und 50 Pf. sind bis Sonntag Mittag in den Buchhandlungen von Joh. Hoffmann, Hauptstr. und M. v. v. v. Reinhardt, Bettinerstr., zu haben. — Am Tage der Aufführung können noch Eintrittskarten von 4—6 Uhr in der Expedition des Reichsbergs (Posthaus) entnommen werden. — Alle Plätze sind nummeriert.

An den Kirchstühlen findet kein Verkauf statt.

## Wettiner Hof.

Dienstag, den 19. März

Gaisspiel des Großenhainer Stadttheater-Ensembles, Dir. M. Richter:

### „Flachsmann als Erzieher“,

eine deutsche Komödie in 3 Akten von Ernst.

Einsatz 7 Uhr. Anfang 8 Uhr. Ende 11 Uhr.

Sperrfahrt 1,25 M., 1. Platz 80 Pf., 2. Platz 60 Pf., im Vorverkauf im Wettiner Hof bis Abends 7 Uhr Sperrfahrt 1,10 M., 1. Platz 70 Pf., 2. Platz 50 Pf. — Zettel nur an der Kasse.

## Hotel Kronprinz, Riesa.

Albert Wünsch-Bonnefond berühmtes Marionettentheater und **Theatrum mundi**.

Mittwoch, den 20. März, Nachm. 3 Uhr, auf Wünsch Extravor-  
stellung für Kinder (halbe Preise): **Der verlorene Sohn**. Hieraus:  
**Ein Vogelschießen in der Schweiz**.

Um zahlreichen Besuch bitten Wünsch-Bonnefond.

Herrn erlaube ich mir zur Kenntnis zu bringen, daß ich mich in  
Herrn Stauchitz als

### pract. Arzt

niedergelassen habe.

Meine Wohnung befindet sich ebenfalls im Gasthof „Zur alten Post“. Sprechstunden von 8—9 Uhr Vorm. und 2—3 Uhr Nachm.

Dr. med. C. Behre.

## Couponseinlösung.

Nach am 1. April fällige Coupons resp. Dividendenbescheine und gelöschten Güte gelangen bei mir schon jetzt zur spesenfreien Einlösung.

### A. Messe, Bankgeschäft.

### Sammel-Auction

Couhabend, den 23. März ex. Anmeldungen zu berücksichtigender Gegen-  
stände bis spätestens den 20. dgl. erbeten.

Riesa, Kaiserstr. 42 I. C. Räde, verpflicht. Auctionator u. Togator.

## Der Ausverkauf

der Riesaer Konkursmasse wird zu ermäßigten Preisen fortgesetzt.  
Riesa, März 1901.

Der Konkursverwalter.  
Rechtsanwalt Fischer.

Wer gut und ganz billig kaufen will,  
gehe zu dem vom 16. bis 31. März stattfindenden

## Großen Räumungs-Ausverkauf.

Es sind ausgefällt zum Verkauf große Nischenposten Rückenkleidchen für 1 bis 5 M. v. Stück zum Ausuchen. Herrenhüte (welche bis 8 M. gekostet haben) jetzt für 1 und 2 M. zum Ausuchen. Frauen- und Kinderschürzen, Hemden, Blöcke, Unterhosen und vergleichbar zu außergewöhnlich billigen Preisen. Große Ledertaschenschürzen für Frauen (mit kleinen Taschen) Stück 75 Pf. und 1 M. Circa 3000 Meter Weste in Rattan, Barchent, Satin, Satin, Crepe, Mantelstoffe u. s. w. spottbillig; darunter befinden sich reizende Commerzstoffe zu Blousen, 2 bis 2½ Meter für nur 1,20 bis 1,50 M.

Wunderbare Schärzenfassette, starke Qualitäten, Meter 45 Pf. Besonders billig sind Pfund- Bündel in Rattan, Bündel für 1,25 M.

Gardinen in großer Auswahl, Meter von 28 Pf. an. Nischenschuhdecken, gute Qualität, Stück 1.—, 1,20 und 1,40 M. Ferner kommen noch Teppiche, Läuferstoffe, Portierenstoffe, Seiden- und Weißwaren, Woll- und Baumwollwaren u. s. w. zu ganz billigen Preisen zum Verkauf.

## Ernst Mittag, Manufacturwarenhaus.

Zu jedem Kuchen oder Gebäck für den Konfirmations-, Kommunikations- oder Osterfeiertag verwenden  
man das reine Pflanzenzett.

## PALMIN

Dasselbe eignet sich gleich vorzüglich zur Zubereitung von Fleischspeisen und Gemüsen, wie zu jeglichem Kochwerk. Preis pro Pfund nur 65 Pfennig, bei ¼ größerer Ausgiebigkeit wie Butter. Empfohlene Rezepte, besonders zu Käseflecken, Kaiserin Friedrich-Torte sind bei den durch die Platate erkennbaren Niederlagen zu haben. Nur Padungen mit der gesetzlich geschützten Aufschrift „Palmin“ sind echt; mit anderen Namen versehene, minderwertige Nachahmungen welche man zurück.

W Dienstag, 19. 3.  
„M. Russenhund“.

Zurückgelebt vom Grabe unserer  
theuren Gattinnen liegen wir allen  
unseren Freunden und Bekannten für  
die vielfältige Teilnahme nur hier-  
durch unsern

herzlichsten Dank.

Karl Schumann, Riesa.



Herzlichster Dank.

Für die Beweise herzlicher und  
lebensvoller Teilnahme bei dem Be-  
gräbnisse meines innig geliebten Gatten,  
unsers guten treusorgenden Vaters,  
Bruders, Schwieger- und Großvaters,  
des Kaufmänners

Friedrich Karl Grille,  
welcher so früh aus unserer Mitte  
schieden mußte, fühlen wir uns ge-  
drungen, allen lieben Freunden, Nach-  
barn und Verwandten für den schönen  
Blumenstrauß unsern herzlichsten Dank  
auszusprechen. Insbesondere Danke seinen  
Herrn Vorgesetzten und Kollegen für  
die Begleitung zur letzten Ruhestätte  
und das freiwillige Tragen, ferner  
Herrn Pastor Neumann für seine  
trostreichen Worte und Herrn Kantor  
Suhmann für die ehrbaren Gelinge-

gen am Grabe, dem Gesangverein  
„Gibello“ und dem Musikkorps Riesa  
für die reizlichen Blumenpanden.  
Doch aber, lieber guter Vater, rufen  
wir ein „Ruhe sanft!“ in Deine stillen  
Gruft nach.

Schlummire jäh o lieber guter Vater,  
Wußtest Du so früh und verlassen?  
Wer kann unsrer lieben Schmerz hier  
Verge wohl in jenen Auen, Hohen!  
Ward Dir nur ein Schön'res Bild,  
Wo als Engel wir Dich schauen,  
Mit des Glaubens hell'gem Bild.  
Röderau, am Begräbnisstage,  
den 16. März 1901.

Die lieftauernden Hinterlassenen.

Hierzu 1 Beilage.

## Coupons-Einlösung.

Am 1. April fällige Coupons, Dividendenbescheine,  
sowie verloste Wertpapiere werden an unserer Kasse be-  
reits von heute ab spesenfrei eingelöst.

Riesa, 14. März 1901.

Creditanstalt für Industrie und Handel,  
Filiale Riesa.

## Särge

in Metall, Eichen- und Stegholz in  
allen Größen und Preislagen stets vorrätig.  
Herrn Schlegel, Hauptstr. Nr. 83.

Hierdurch die schmerzhafte Mitteilung, daß Sonnabend  
Abend 8,7 Uhr meine herzensgute Gattin, unerträgliche Mutter,  
Schwester und Schwägerin,

### Frau Clara Ida Schmidt

geb. Röbe,  
noch langen, gebürtig ertragten Leben in ihrem 31. Lebens-  
jahr sonst und ruhig entschlafen ist.

Dies zeigt leichterkt an der trauernde Tochter  
Oskar Schmidt, Bäckermeister,  
Heyda, am 16. März 1901. nebst Kindern.

Die Beerdigung unserer lieben Entschlafenen findet Mittwoch  
Nachmittag 2 Uhr vom Trauerhause aus statt.

# Beilage zum „Münchener Tageblatt“.

Stand und Druck von Gomperz & Winterfeld in Münchener — Mit der Bildthätigkeit: Hermann Schmid in Münchener.

Nr. 64.

Montag, 18. März 1901, Münchener.

54. Jahrg.

## Vom Reichstag.

)( Nachdem der Reichstag am Freitag auf eine Kommissionserörterung des Reichstagsrats verzichtet und diesen in erster Sitzung durchberaten hatte, trat das Haus am Sonnabend bereits in die zweite Sitzung des Reichstagsrats ein. Es werden unter anderem gefordert: 96000 Mark zur Erweiterung der Dienstwohnung des Staatssekretärs des Auswärtigen Amtes und 224000 Mark zur Instandsetzung des Reichsangestalt-Palais, um dasselbe für den neuen Reichsangestalt, der zur Zeit noch in der Dienstwohnung des Auswärtigen Amtes wohnt, beziehbar zu machen. Beide Forderungen wurden von den Abg. Singer und Richter beanstanden, weil sie nicht genügend begründet seien und die Baupläne fehlen. Von den Rednern der Rechten Dr. Bachem und Graf Limburg wurde darauf hingewiesen, daß diese Bemängelungen bei der ersten Sitzung vorgebracht werden müssen, dann würde man den Staat an die Budgetkommission verweisen haben. Beide Vorlagen wurden bewilligt. Ebenso eine Reihe weiterer kleiner Forderungen seitens des Auswärtigen Amtes und der Militärverwaltung.

Beim Reichstag für China nahm einleitend das Wort Kriegsminister v. Goßler, um einen Rückblick auf den Verlauf der bisherigen militärischen Aktion in China zu werfen und Auskunft über den gegenwärtigen Stand derselben zu geben. Der Minister kommt sodann zurück auf die von der Sozialdemokratie erhobenen Angriffe gegen die deutschen Truppen in China, die sogenannten Hunnenbriefe und den gleichen und stellt erneut fest, daß jene Hunnenbriefe, die angeblich Zeugnis für Disziplinsüdigkeit und Grausamkeiten der deutschen Truppen ablegen sollten, zum Theil erfunden, zum Theil übertrieben sind. Er knüpft daran die Bemerkung, daß er, nachdem der Bericht des Obercommandos eingegangen sei, Strafantrag gegen die betreffenden Blätter stellen werde. Nach weiterer unentschließlicher Debatte wird der Reichstag für China genehmigt, ebenso die Entlastung des Staats des Reichschausamts.

Das Haus ging dann über zur Fortsetzung der Debatte über die geforderte erste Beitragssumme zur Restaurierung der Hohenzollernburg. Abg. Bonnerscheit (Deutsch-Österreicher) tritt für Bewilligung der geforderten Beitragssumme ein. Eigentlich hätte das Reich die gesammelten Kosten übernehmen müssen. (Heiterkeit). Mit politischen Fragen verknüpft er die Angelegenheit nicht. Die reichsständische Bevölkerung sei zu froh, um auf dem Wege des Gebens und Nehmens das erlangen zu wollen, was es zu beanspruchen hat. Sollten jedoch bei dieser Gelegenheit in der elsass-alotheingischen Bevölkerung politische Illusionen erweckt werden, so wäre die restaurierte Hohenzollernburg ein Wahrzeichen der moralischen Schändung des elässischen Volkes. Abg. Dr. Arendt (Rp.) tritt für die Wiederherstellung der Hohenzollernburg ein, selbst auf die Gefahr hin, Byzantiner genannt zu werden. Es handelt sich um die Erhaltung einer Burg, die als Grenzwacht gedient habe, die die elässische Bevölkerung an die deutsche Stammesgehörigkeit erinnern soll. Abg. Müller-Sagan (frz. Rp.) spricht gegen die Bewilligung; ebenso wie die Hohenzollernburg müßten wir auch alle anderen Burgen aus Reichsmitteln wieder herstellen. Abg. v. Vollmar (Soz.): Seine Partei sei nicht grundsätzlich gegen Denkmäler. Hier handele es sich aber nicht um historische Erinnerungen, man

wolle die Burg aus der Zeit um das 16. Jahrhundert ausschützen. Man wolle die Kunst, die diese Burg zur Zeit bietet, nicht erhalten, sondern zerstören. Staatssekretär Graf v. Posadowsky: Die Hohenzollernburg sei seitlich ein Juwel. Wie viel Kunstwerke würden übrig bleiben, wenn man alle Erinnerungen an das Mittelalter zerstören wollte? Es handelt sich darum, ein hervorragendes Kunstwerk aus dem Mittelalter vor der Zerstörung zu retten. Die Restaurierung der Saalburg belebe das trockne Studium des Alterthums, das gesamme Volk bringe ihr großes Interesse entgegen (Widerspruch). Weshalb soll das Reichsoberhaupt nicht die Initiative ergreifen? Die Burg sei dem Reichsoberhaupt im öffentlichen Interesse überignet worden. Abg. Binswanger (deutsch-schwed. Reform.): In seiner Regierungszeit gegen das Projekt stützte er sich auf das Urtheil der hervorragenden Sachverständigen. Das Deutschtum werde durch die Hohenzollernburg nicht gestärkt werden, nur eine Stärkung des Geldbeutels der Schleißheimer sei davon zu erwarten. Damit schloß die Debatte. Die Forderung wurde gegen die Stimmen der Sozialdemokraten, Freisinnigen und einiger Mitglieder des Centrums und der Antisemiten angenommen.

## Tagesgeschichte.

### Deutsches Reich.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt unter dem 17. d. M.: Sr. Majestät dem Kaiser und König sind nach dem betrübenden Vorfall in Bremen zahlreiche Beweise der Thellnahme aus allen Ländern zugegangen. Wir vergleichen hier nur die Glückwunschtegramme der Kaiser von Russland, von Österreich-Ungarn und Japan, des Sultans des Turkei, der Könige von England, Italien, Belgien, Griechenland, Portugal, Rumänien, Serbien, der Königin der Niederlande, der Königin-Regentin von Spanien, des Papstes, des Präsidenten der französischen Republik, des Schahs von Persien, denen sich noch viele andere Fürstlichkeiten, Regierungen und Würdenträger anschließen.

Der Verband der brandenburgischen Handelskammern wird demnächst in einer gemeinsamen Sitzung zu der Getreidezollfrage Stellung nehmen. Die Handelskammer in Potsdam hat dazu beschlossen, ihre Deputierten zu beauftragen, sich entschieden gegen jede Erhöhung der Kornzölle zu erklären.

Die von dem deutschen Gütekomitee für Ostasien zur Unterstützung der Angehörigen sowie der Hinterbliebenen der bei der Expedition befindlichen Personen, dem Kaiser zur Verfügung gestellte Summe von 200 000 Mark, hat dieser dankend angenommen und dazu bestimmt, daß 150 000 Mark dem Kriegsmaterialamt und 50 000 Mark dem Reichsmarineamt überwiesen werden sollen.

Der „A. A.“ will erfahren haben, daß die deutsche Marineweisung, im Anschluß an die befürchteten Sabotierungen einer marineteknischen Kommission über die Belauftüren, mit dem die meisten Schiffe der englischen Flotte ausgerüstet sind, auf diesen Typ nicht mehr zurückgreifen wird, falls nicht wesentliche Konstruktionsfehler erreicht werden.

Von „unterrichteter“ der Großhändler des Westens nahestehender Seite“ erschließt der „Berl. Borsalanz“ über die in Aussicht genommene Erhöhung der Getreidezolle: „Der Getreidezoll gilt in Höhe von 6 bis 6½ Mark als gesichert. Als ausgemacht ist auch anzusehen, daß die deutsche Industrie den Zoll in dieser Höhe bequem tragen kann. Ferner ist es sicher, daß der Handelsvertrag mit Russland trotz des Zolls und trotz des vom Minister Witte abgebrannten, lediglich auf die öffent-

sche Meinung gerichteten Gewerbezuflusses kommen wird.“ Ein umfassendes Zusammenspiel von Herr und Flotte ist bei dem diesjährigen Kaisermonat geplant. Wie schon seit etlichen Jahren, so werden auch in diesem eine Anzahl Offiziere des Landheeres während der Herstellungen der Flotte an Bord der Linienschiffe kommandiert werden, unter dem 12. März ist bereits die Kommandirung des bekannten Major Worgen, kommandiert bei der Flottille in Konstantinopel und bei der Generalität in Belgrad, an Bord des Linienschiffes „Kaiser Friedrich III.“ (Flaggschiff des ersten Geschwaders) erfolgt.

### Rußland.

An den Folgen eines Attentates ist der Unterrichtsminister Bogolepov am 15. d. M. nachmittags gestorben. Am 27. Februar hatte auf ihn der frühere Student Karowitsch einen Revolverschuß abgegeben. Die Kugel war, wie seiner Zeit gemeldet, in den Hals getroffen; eine neue Operation war noch geplant, es war aber zu spät. Das Attentat, dem der Minister zum Opfer gefallen ist, reicht sich allem Anschein nach den nihilistischen Verbrechen an, denen die politischen Persönlichkeiten Russlands, die Zaren in erster Linie, so oft ausgesetzt waren; die Meinung, daß die russische Revolutionspartei in friedlichere Bahnen eingelenkt habe — ein paar Jahre lang hörte man ja nichts von solchen Attentaten — hat dadurch einen argen Stoß erlitten.

### Italien.

Auf eine Anfrage Orlando und anderer Abgeordneter erklärt der Staatssekretär des Außenamts, Martino, das Gerücht für durchaus unrichtig, wonach England in Italien Soldaten angeworben habe, um sie nach Transvaal zu senden. Die italienischen Arbeiter, die nach Antwerpen eingeschifft wurden, seien nicht für Transvaal bestimmt, sondern für Halifax in Kanada.

### England.

Das englische Thronfolgerpaar trat am Sonnabend eine große Fahrt nach den afrikanischen, australischen und kanadischen Kolonien an. Der Zweck der Fahrt des Prinzen ist nicht allein, sich die Welt zu beschauen und mit reichen Eindrücken in die Heimat zurückzufahren, sondern ganz besonders auch, das Band zwischen Mutterland und Kolonien fester knüpfen zu helfen. Besonders gilt sein Besuch Australien, das erst in der letzten Zeit wieder, gelegentlich des Ersten Weltkrieges, eine große Anhänglichkeit an die britische Centralmacht gewonnen hat.

## Nachrichten für Münchener.

Getraute: Charlotte Margarete, T. des Schlosses Josef Küntzel, Karl May, S. des Elberbirs. Joh. Karl Groß, Anna Martha, T. des Schlosses Ernst Ad. Herr, Edwin May, S. des Hammerbirs. Alois Specht, Arthur Otto, S. des Aufsehers Jähnig, Heinrich Curt, S. des Wenzelsmeisters Lehmann, Linda Marie, T. des Elberbirs. Meister.

Beerdigte: Frau Johanne Christiane Schnelle geb. Jungnickel, 75 J. 5 M. Friedrich Eduard Henning, Schwerdtmauer, 62 J. 10 M. 3 T. Frau Martha Lehmann geb. Schönig, 24 J. 2 M. 6 T. Emil Edwin, S. des Wirtschaftsbes. Reichs in Kalitz, 10 J. 5 M. 1 T. alt, nach Kalitz überführt. Friedrich Hermann Bechel, Stredenarbit. auf Hof, dahin überführt, 57 J. 8 T. alt.

Getraute: Friedrich Robert Rood, Archr. und Julie Gräßl in Münchener.

## Nachrichten für Südböhmen.

Donnerstag, 21. März früh 8 Uhr h. Abendmahl.

## Die beiden Gnätkinnen.

Roman von Max v. Weinhenthurn. 45

Sie erreichen Baysmouth. Die Oktobernacht ist frostig und sternenhell hereingebrochen, dichter Stimmern von den langen Reihen der Mühlen. Als aber Georg die Weisung erhielt will, ins „Steinhaus“ zu fahren, that sie ihm plötzlich Einhalt.

„Stein, nicht dorthin!“ sagt sie. „Mr. Rington, wo kann ich Ihren Vater Bergth um diese Stunde am leichtesten finden? In seinem Bureau oder zu Hause?“

„Es ist deine alte Uhr,“ erwidert Georg, auf seine Uhr schauend. „Zu Hause finden wir ihn gewiß nicht; er bringt seine Abende seitens dort zu. Entweder im Bureau, bei Fräulein Gillain oder bei Mrs. Springfield.“

„Wir wollen es zuerst im Bureau versuchen,“ sagt sie.

Der junge Mann zieht seine Weisungen danach und sie sahren zum Gebäude des „Phoenix“. Rington geht hinein und kommt fast augenblicklich wieder zurück. „Bergth ist hier, Fräulein Ernestine, ich werde Sie in sein Zimmer führen.“

Sie folgt Georg über eine lange Treppenflucht bis zu dem Zimmer Sherman. Georg klopft an eine andere Tür. Bergth Stimme antwortet.

„Ich bin es, Oskar,“ sagt Georg, und Bergth dreht sich von seiner Arbeit um und sieht ihn an. „Fräulein Ernestine ist da, sie ist soeben gekommen und wünscht mit Dir zu sprechen. Fräulein, ich werde Sie unten an der Thür erwarten.“

Sie schlägt ihren Schleier zurück und tritt vor. Bergth steht auf, etwas Verwirrung, etwas Ernst und viel Kälte in seinem Benehmen. Er weiß nichts davon. Wenn er überhaupt an die ältere Schwester gedacht hat, so ist es, um ihrerseits besorgt zu sein, und doch zeigt sich der Ton und tiefe Erbitterung in seinem Innern selbst in seinem Benehmen gegen sie.

„Richten Sie Platz,“ sagt er, wie einen Stuhl hinstellend. „Ich vermute, daß Fräulein Gillain Brief Mr.«

Rington zugeworfen sein wird, und das ist wohl die Ursache Ihres Besuchs. Es ist wirklich schade, daß Ihre Verhandlungswelt durch diese ungelegenen Ereignisse unterbrochen worden ist.“

„Es liegt ein Anklag von Sarkasmus in seinem Ton. Er ist hinsichtlich Kenner von Charakteren, um zu wissen, daß Ernestine ihren ziemlichen Anteil von Egoismus besitzt und jedes Vergleich, das sie in ihrer Begrenztheit findet, schwer empfinden wird. Aber sie fühlt dieses bei weitem mehr, als er sie bestenfalls fähig hält.“

„Mr. Bergth, warum ist Liberté fortgegangen?“

„Brauchen Sie darum noch mich zu fragen? Hat Fräulein Gillain nicht ausführlich genug geschrieben? Weil Monsieur Daussell den Raub begangen hat, und sie um diese Zeit im Zimmer angekommen gewesen ist.“

„Um diese Zeit gegenwärtig? Wollen Sie damit sagen, daß Ihre Liberté geholt habe, Mrs. Springfield zu berauben?“

„Diese Fragen sind sehr peinlicher Art, Sie nötigen mich, die Wahrheit zu sagen: Ja!“

„Meine Großmutter glaubt das auch?“

„Sie thut es.“

„Sie glauben das wirklich, Mr. Bergth?“

„Ich habe keine andere Wahl, Fräulein Chovet.“

„Sie sieht ihn noch eine Weile schweigend an, als ob sie versucht, in seiner Seele zu lesen, wie er so unempfindlich, unbedarf, kalt, ernst dastand.“

„Mr. Bergth,“ sagt sie endlich, sich vorwärts beugend, indem eine Flut von Gesicht auf ihr bläsig, schünes, jugendliches Gesicht fällt, „wollen Sie mir eine Frage beantworten? Sie haben meine Schwester zum Weibe gehabt. Haben Sie je die geringste Liebe für sie gefühlt?“

„Ich lehne es ab, diese Frage zu beantworten.“

„Sie brauchen es nicht,“ sagt sie verächtlich. „Sie waren sicher nie im Stande, irgend jemand zu lieben. Über auch ohne Liebe hätten Sie Ihr Vertrauen können. Was hat Sie gethan, um für eine Diebin gehalten zu werden!“

„Vielleicht werden Sie mich demnächst fragen, mit wel-

chem Rechte wir Ihnen gemeinschaftlichen Freund mit diesem schmackhaften Namen braumarken? Warum wir Dauert als Räuber bezeichnen?“

„Rein,“ erwidert sie mit plötzlich brechender Stimme: „Ich weiß nur zu gut, was ich zu dieser That verlockt hat.“

„Wer das Sie an Liberté zweifeln, daß Sie dieselbe für eine Verbrecherin halten, das sagt mich wirklich in Bestürzung. Wie kann sie irgend jemand ins Gesicht sehen und sie eines Unrechts für fähig halten?“

„Wir lernen, wenn wir älter werden, daß auch eine schöne Menschenfeste Falschheit verbügen kann. Ihre Schwester ist durch Ihren eigenen Mund verurteilt.“

„Wie hat Sie es gestanden?“

„Durch Ihre Schweigen, Ihre Weigerung und Unfähigkeit, die Frage zu beantworten, ob sie bei Ihnen gewesen sei, als es die That beginnt, hat sie sich schuldig bekannt.“

Ernestine steht noch immer da und sieht ihn an; ein verzweifelter Zug liegt auf ihrem Mund, der ihr sehr an Liberté erinnert.

„Aber ein Dieb würde gewiß nicht um eine Lüge verlegen sein. Wenn sie im Stande wäre, zu fliehen oder bei seinem Diebstahl zu helfen, so könnte Liberté auch gewiß die Stufen haben, ihr Verbrechen zu leugnen. Und doch sagen Sie, daß sie lieber geschwiegen hat, als eine Unwahrheit zu sagen.“

„Ich will mir nicht aufräumen, die Motive eines Weißen zu verstehen,“ erwidert Bergth ungeduldig; „wenigstens wollte sie ihren Geliebten nicht verraten.“

„Liberté wollte niemand verraten. Sie war so wahr wie die Wahrheit selbst. Wer sollte das besser wissen als ich? Aber verzeihen Sie mir meine Neugierde, mein Herr, warum nennen Sie Daussells Liberté Geliebten?“

„Ihren Gemahls also, wenn Sie es lieber wollen. Dieses Geheimnis ist natürlich keines für Sie.“

„Er liegt das mit einer leidenschaftlichen Bewegung, welche Sie zeigt, welcher Schmerz doch in der Brust dieses Mannes wählt. Sie hört ihn an, beobachtet ihn, es geht ihr plötzlich ein Licht auf.“

